

Wahnsinn, dieser Theaterspass!

MÜNSINGEN • Nach der «Kreuzfahrt auf der MS Switzerland» zum 100-jährigen Bestehen gewährt das Ensemble der Aaretaler Volksbühne in der diesjährigen Produktion einen Blick hinter die Kulissen.

Um ein Theaterstück auf die Bühne zu bringen, braucht es zahlreiche Proben. Das den «Aaretalern» weiszumachen, ist Wasser in die Aare getragen. Seit Monaten bereiten sich die Spielerinnen und Spieler auf die neuste Produktion vor – dies zum Teil in ungewohnter Umgebung. «Bei diesem Stück ist es unabdingbar, dass wir im Bühnenbild proben können. Weil das auf der Bühne im Schlossgutsaal nicht möglich ist, haben wir nach anderen Möglichkeiten gesucht», sagt Alex Truffer. Er ist in der regionalen Laientheaterszene kein Unbekannter und hat mit verschiedensten Produktionen auf sich aufmerksam gemacht und Erfolge gefeiert. Mit der Aaretaler Volksbühne hat er schon zweimal ein Stück inszeniert (2004 und 2008). Vereinspräsident Samuel Kobel ist überzeugt, dass es beim dritten Mal wieder klappen wird und das Publikum ab dem 14. November im Schlossgutsaal in Münsingen nach den Vorstellungen zum Schluss kommt: «Das, was wir auf der Bühne zu sehen bekamen, war der nackte Wahnsinn.» Ein Kompliment an die Darbietung des gesamten Ensembles.



Probe in der Maschinenhalle: Regisseur Alex Truffer gibt Markus Wey Anweisungen, Monika Balsiger beobachtet genau.

sl

Tickets zu gewinnen

Der «Berner Landbote» verlost für die Vorstellung von «Der nackte Wahnsinn» mit der Aaretaler Volksbühne Münsingen vom Dienstag, 19. November, 20 Uhr, im Schlossgutsaal in Münsingen fünf Mal zwei Eintrittskarten. Mitmachen ist einfach: Mail an avb@bernerlandbote.ch (mit Name und Adresse sowie dem Stichwort Wahnsinn) oder per Postkarte (A-Post) an Berner Landbote, Hohfuhren 223, 3123 Belp (mit Name und Adresse sowie dem Stichwort Wahnsinn). Einsendeschluss ist der 11. November. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden von uns benachrichtigt und können ihre Tickets an der Abendkasse abholen.

sl

Bevor es aber so weit ist, muss geprobt werden. Das Bühnenbild steht in der Maschinenhalle auf dem Schwand. «Es kommt nicht selten vor, dass Fledermäuse vorbeifliegen, ein Traktor in die Halle fährt oder das Militär seine Fahrzeuge in dieser zwischenlagert», sagt Kobel. Doch er und alle anderen Mitglieder des Ensembles lassen sich davon nicht beeindrucken und schon gar nicht von ihrer Arbeit auf der improvisierten Bühne ablenken.

Bühne dreht sich um 180 Grad

Die «Aaretaler» sind an den Ort zurückgekehrt, wo sie im vergangenen Jahr das 100-jährige Bestehen der Volksbühne gefeiert haben: Im Schlossgutsaal er-

hält das Stück den letzten Schliff, das Ensemble will bereit sein für die Premiere – und die weiteren Vorstellungen bis Ende November.

Auf der Bühne wird es einmal etwas ganz anderes zu sehen geben: Das Ensemble eines Tournetheaters steht mit «Nackte Tatsachen», einer Verwechslungskomödie, kurz vor der Premiere. Doch es klappt rein gar nichts. Der Regisseur versucht alles, um einen Weg aus dem Chaos zu finden. In der Nacht vor dem ersten Auftritt vor Publikum platzt ihm der Kragen.

Die Besonderheit bei «Der nackte Wahnsinn» ist, dass für den zweiten von drei Akten die Kulisse um 180 Grad gedreht wird. Die Zuschauerinnen und

Zuschauer bekommen zu sehen, was ihnen sonst verborgen bleibt. Und es läuft hier einiges schief.

Die Truppe um Alex Truffer stellt sich der grossen Herausforderung und wird – einmal mehr – einen Theaterabend mit unterhaltsamem Theater im Theater bieten – einfach Wahnsinn. **Jürg Amsler**

«Der nackte Wahnsinn», Komödie von Michael Frayn, mit der Aaretaler Volksbühne Münsingen (Regie: Alex Truffer) in einer Mundartfassung der Remise-Bühne Jegenstorf. Vorstellungen im Schlossgutsaal Münsingen vom 14. bis 30. November. Vorverkauf: Im Internet (www.aaretaler.ch), an den Bankschaltern der Bank SLM AG oder per Telefon unter 079 843 74 57 (aufs Band sprechen).

Frosch Frudi hüpf an die Neuland

THUN • Gerade rechtzeitig auf Ausstellungsbeginn erscheint das neue Hörbuch von Irene Graf und Edith Pieren. Die Vertonung der Kindergeschichte «Frudis Abenteuer» ist die lange ersehnte Erweiterung des Adventskalender-Sortiments.

Die Geschichte selber ist Kult, schon tausende Male erzählt, in Schulstuben und am Familientisch: Dieser übermüde Frosch verpasst (beinahe) seinen Winterschlaf und erlebt so allerhand unglaubliche Abenteuer. Und eines ist bei Graf und Pierens Adventskalender-Geschichten garantiert: Am Schluss wird es stets irgendwie Weihnachten. Das neue Hörbuch ist musikalisch und akustisch illustriert und wird von den Autorinnen persönlich erzählt. Es ist ein Fest, endlich in echt zuzuhören, wie dieser Frudi-Frosch plappert, wie Carla, die Elster, zetert und was Chutzi, der Zwerg, so alles in seinen Bart grummelt.

Ihre Neuerscheinung präsentieren die zwei Künstlerinnen während der Neuland-Ausstellung im Thun Expo-Areal vom 7. bis 10. November. Ihr Gastauftritt in der Sondershow «Neuland küsst die Muse» umfasst neben täglichen Lesungen auch einen Standauftritt mit Einblick in ihr Schaffen. Unter anderem gibt es für Gross und Klein die Möglichkeit, an der eigens dafür gebauten Märlistation exklusiv in das neuste Hörbuch reinzuhören.

pd

Weitere bevorstehende Auftritte:
23. November: Herbstlese Literaare, Konzeption 6, Lesung 12 Uhr
30. November: Bibliothek Steffisburg, 16 Uhr, Kinderlesung Mäxu, Frudi und Co.

Dramatik und Feinheit

KLASSIK • Der Bariton Elías Benito Arranz singt mit der Thuner Kantorei ein romantisches Chor- und Orchesterwerk von Josef G. Rheinberger.

In Thun und in Meiringen findet die Pilgerreise der Thuner Kantorei mit Konzerten des Werks «Christoforus» von Josef G. Rheinberger ihren krönenden Abschluss. Der aus Vaduz in Liechtenstein stammende Komponist, Josef Gabriel Rheinberger, hat mit «Christoforus, die Legende op. 120» ein grosses Chor- und Orchesterwerk kreiert. Der Thuner Kantorei, unter der Leitung von Simon Jenny, kommt als Chor darin eine zentrale Aufgabe zu.

Romantische Klangsprache

Die Rollen dieser vertonten Legende werden von den vier Solisten, Larissa Bretscher (Sopran), Anne Heffner (Alt), Tamás Bertalan Henter (Tenor), und



Er ist zurzeit in ganz Europa unterwegs: Elías Benito-Arranz. zvg

Elías Benito Arranz (Bariton), interpretiert. Dem Bass-Bariton gehört dabei die Titelrolle. Sein Schicksalsweg wird

in packenden Szenen mit allen kompositorischen Mitteln der romantischen Klangsprachen umgesetzt.

Tamar Jenny wird als Sprecherin den Text der Musik zur Seite stellen und ein junges Orchester, mit Jonas Krebs als Konzertmeister, wird dieses einmalige Werk in seiner Dramatik und Feinheit passend umzusetzen verstehen. «Christoforus» ist grosse, im 20. Jahrhundert in Vergessenheit geratene Musik, die es wieder zu entdecken gilt. **pd**

Stadtkirche Thun: Samstag, 16. November, 19.30 Uhr, und Sonntag, 17. November, 17 Uhr. Tickets unter www.thuner-kantorei.ch, Telefon 033 222 78 61 und im Welcome Center im Bahnhof Thun und Abendkasse.

Bogenstrich im Gleichklang mit dem Pinselstrich

THUN/BERN • Klangmalerei – das neueste Projekt des Streichorchesters TUK setzt einen innovativen Akzent innerhalb der klassischen Musikszene. Die jungen Musikerinnen und Musiker setzen, in Zusammenarbeit mit dem jungen Künstler Etienne Kompis, eine spartenübergreifende Idee um: Ausgewählte klassische Werke werden wortwörtlich untermalt. Kompis wird zu den musikalischen Klängen mit Pinsel und Acrylfarben malen: harmonisch, rebellisch, zeitgleich oder verzögert. Eine Klangmalerei für Augen und Ohren. Das Streichorchester TUK setzt sich aus jungen Musikerinnen und Musikern der Re-

gion Bern und Thun zusammen. Mit dem Projekt Klangmalerei sucht das Streichorchester Schnittstellen und Gegensätze von Klang und Bild. Es wird der Frage nachgegangen, wie zwei Kunstrichtungen miteinander zusammenspielen – ein Spiel zwischen Bogen- und Pinselstrich. Kompis wird zu den klassischen Werken im Verlauf der Aufführung drei Bilder schaffen. Vielschichtig untermalt er so die musikalischen Klänge und beeinflusst gleichzeitig die Musik. Dieser Austausch wird live auf eine grosse Leinwand übertragen. Im Anschluss werden die Bilder zum Nachklingen ausgestellt. Das Orchester bringt das vom lettischen

Komponisten Péteris Vasks (*1946) komponierte Werk «Musica serena» als erstes Orchester in der Schweiz zur Aufführung. «Serena» bedeutet heiter, unbeschwert und klar. Beginnend mit zart schimmernden Flageolett-Tönen der Geige verdichtet sich das Stück zu einem kräftigen Maestoso. Danach findet die Musik Beruhigung und klingt schliesslich in zarter Stimmung aus – ein Werk zum Klangbaden. **pd**

Samstag, 23. November, 19.30 Uhr: Orangerie, Schadau-Gärtnerei, Seestrasse 42, Thun. Anschliessend Suppe und warme Getränke am Feuer. Eintritt frei, Kollekte

Lewinsky liest in Biglen

BIGLEN • Am 8. November liest der Autor Charles Lewinsky in der Schul- und Gemeindebibliothek Biglen aus seinem Roman «der Stotterer». Der Autor bürgt für Witz, beissenden Zynismus und elektrisierende Spannung. «Der Stotterer» ist die Geschichte eines jungen Mannes, der zurückschlägt.

Klang, Farbe, Wort, Form und Naht

THUN • Das «KlangFarbWerk», die Kunsthandwerksausstellung der besonderen Art, feiert sein 10-jähriges Bestehen: Gemaltes, Geformtes, Genähtes, Gefärbtes, Geschmiedetes, Geschriebenes, Gehauenes, Geföpfertes, Gestanztes, Gestaltetes, Gestecktes, Gesticktes, Geschliffenes: In den Chalets «Salon de Réunion» sowie «Salon de Lecture» und neu auch auf der Veranda des Hauptgebäudes Tertianum Residenz Bellevue-Park findet am Samstag, 16. November, 11 bis 19 Uhr und am Sonntag, 17. November, 11 bis 17 Uhr, das KlangFarbWerk statt.

www.klangfarbwerk.ch

Puzzlen gegen die Einsamkeit

KONOLFINGEN • 33 600 Puzzleteile sollen in diesem Winter zu einem grossen Bild (570 x 157 cm) zusammengesetzt werden: An der Kirchennacht vom 9. November, 19 Uhr, wird das Puzzle eröffnet. Von da an kann zu allen möglichen Tages- und Abendzeiten im Kirchgemeindehaus gepuzzelt werden, ganz egal, ob jemand 9 oder 99 Jahre alt ist, allein oder mit der Familie kommt, bereits puzzlebegeistert ist oder eher Respekt vor all diesen Teilen hat.

Ziel des Projekts ist es, in den Wintermonaten einen niederschweligen Treffpunkt gegen die Einsamkeit zu schaffen. «Immer wieder hören wir von Menschen, denen in den kurzen, kalten Tagen spontane Begegnungen und Gespräche fehlen, die es im Sommer viel einfacher gibt. Dem wollen wir mit unserem Projekt entgegenwirken – und im besten Fall für einige Monate einen farbigen Treffpunkt im Dorf schaffen.»

Fremdes wird vertraut

WORB • Am 19. November gehen Einheimische und Migrantinnen gemeinsam zum Kerzenziehen mit Bienenwachs. 8.45 bis 11 Uhr, Anmeldung erwünscht.

www.worbinterkulturell.ch

Tomazobi loten Berner Mundart aus

THUN • Tomazobi besteht aus einem wilden Haufen von Herren aus Bern, die mit Leidenschaft und Humor die weite Welt der Berner Mundart-Troubadours ausloten. Von Flamenco über Italo-Disco via Ragtime zum Blues und Jazz. Am 14. November in der Stiftung Silea, Gwatt-Thun.

www.tomazobi.ch